



### **Zielsetzung:**

In der betrieblichen Praxis werden die kaufmännischen und verwaltenden Geschäftsprozesse fast ausschließlich unter Einsatz einer professionellen Software durchgeführt. Kaufmännische Mitarbeiter arbeiten überwiegend mit Hilfe einer „integrierten Unternehmenssoftware“, die, soweit sie die Produktionsplanung beinhaltet, als „ERP-System“ (Enterprise Resource Planning) bezeichnet wird. Die in der Praxis weit verbreiteten Systeme MonKey Office, Lexware, Navision und SAP werden Schulen überwiegend kostenlos zur Verfügung gestellt. Alle Ausbildungsschulen des Studienseminars Oldenburg haben mindestens eines der oben genannten Systeme installiert.

Die curricularen Vorgaben vieler kaufmännischer Bildungsgänge fordern die unterrichtliche Auseinandersetzung mit betrieblichen Geschäftsprozessen und weisen in methodischen Hinweisen auf den Einsatz professioneller Software im Unterricht hin. In der Fachoberschule Wirtschaft und für Kaufmännische Assistenten ist der Einsatz einer ERP-Software verpflichtend. Durch den Softwareeinsatz im Unterricht werden Lerninhalte nicht mehr isoliert, sondern verbunden betrachtet. Das Niedersächsische Kultusministerium initiiert Lehrerfortbildungskurse und fördert die Bildung von regionalen Arbeitskreisen, in denen die Lehrkräfte unterschiedlicher Schulen ihre Erfahrungen austauschen. Erklärtes Ziel des Kultusministeriums ist es, integrierte Unternehmenssoftware stärker im alltäglichen Unterricht zu etablieren.

### **Zielgruppe:**

Die Qualifizierungsmaßnahme wendet sich an Studienreferendarinnen und Studienreferendare der beruflichen Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden qualifiziert, insbesondere in Berufsschulklassen (Industriekauffrau/-kaufmann, Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement, Informatikkauffrau/-kaufmann, Großhandelskauffrau/-kaufmann) und in Vollzeitklassen (Berufsfachschule Wirtschaft, Berufliches Gymnasium, Kaufmännische Assistenten, Fachoberschule Wirtschaft) professionelle Unternehmenssoftware im Betriebswirtschaftslehre- und Rechnungswesenunterricht einzusetzen. In der Einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft bietet sich der Einsatz einer integrierten Unternehmenssoftware insbesondere für den Bereich „Praxis“ an.

### **Kursinhalte des fachdidaktischen Seminars:**

Im Vordergrund steht die exemplarische Bearbeitung komplexer Arbeitsaufträge für die Module

- Beschaffung: Einkaufsprozesse planen und steuern
- Absatz: Auftragsbearbeitung und Lagerbuchhaltungssysteme
- Personalwesen: Personalstammdatenpflege und Erstellen von Entgeltabrechnungen
- Finanzbuchhaltung: Buchen der laufenden Geschäftsvorfälle und Analysieren der automatischen Buchungen, Erstellen des Jahresabschlusses
- POS: Kassensysteme und Warenwirtschaft im Einzelhandel

Vorliegende Unterrichtskonzepte werden getestet, ergänzt und für den Unterricht in unterschiedlichen kaufmännischen Schulformen neu entwickelt. Dabei werden die wirtschaftsdidaktischen Leitideen Situationsbezug, Praxisbezug und Geschäftsprozessorientierung konsequent berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der curricularen Vorgaben werden Lernsituationen und kleinere Unterrichtseinheiten entwickelt. Konzepte der Ergebnissicherung und der Lernerfolgskontrolle in der besonderen Situation der Schülerarbeit am PC werden erarbeitet.

Im fachdidaktischen Seminar stehen die Softwaresysteme Navision (Microsoft Dynamics NAV) und MonKey Office mit Datenbeständen für unterschiedliche Modellunternehmen sowie bereits ausgearbeitete Unterrichtskonzepte zur Verfügung.

Im Rahmen des Kurses kann eine Unterstützung für die Installation und Pflege einer Unternehmenssoftware in der Ausbildungsschule sowie für die Anlage und Pflege von Datenbeständen erfolgen. Insbesondere die Erstellung eines eigenen Mandanten (Modellunternehmen der Ausbildungsschule) kann unterstützt werden.

### **Zusammengefasste Darstellung der Gründe für den Einsatz professioneller Software im kaufmännischen Unterricht**

- Die **Praxisorientierung**. Die Software bildet reale Prozesse ab. Kaufmännisch-verwaltende Vorgänge der betrieblichen Praxis werden dadurch nachvollziehbar.
- Die Möglichkeit zu **experimentieren**. Die Anwendung in der Schule erfolgt für nicht real existierende fiktive Unternehmen. Die in der betrieblichen Praxis übliche Einschränkung der Benutzerrechte kann aufgehoben werden. Fehler haben keine finanziellen oder rechtlichen Konsequenzen. Gerade dieser Punkt unterscheidet den Unterricht von der Ausbildung im Betrieb: Schüler dürfen etwas ausprobieren und Fehler machen. Sie dürfen sich lange und intensiv mit Detailaufgaben beschäftigen und Alternativen testen.
- Die **Softwareschulung**. Die Schüler lernen eine Software kennen, die im zukünftigen Ausbildungsbetrieb oder am Arbeitsplatz tatsächlich verwendet wird oder die der tatsächlich eingesetzten Software zumindest sehr ähnlich ist. Die Handhabung der Software sollte zwar nicht im Vordergrund stehen (keine Klick-Schulung), sie ist aber auch nicht unwichtig für zukünftige kaufmännische Mitarbeiter.
- Die **Einordnung in den Gesamtzusammenhang**. Ausgangssituationen und Arbeitsaufträge können so gestaltet werden, dass betriebswirtschaftliche Zusammenhänge thematisiert werden. Die Schüler führen betriebliche Teilaufgaben aus und beschreiben und bewerten deren Einordnung in den Gesamtprozess.
- Das **selbstständige Lernen**. Die Bearbeitung der Arbeitsaufträge erfolgt überwiegend an schul-eigenen Rechnern. Einige Softwareanbieter bieten auch Schülerlizenzen an, so dass Schüler auch außerhalb der Schule die Bearbeitung fortsetzen können.
- **Ausgearbeitete Konzepte und Datenbestände für Modellunternehmen** stehen zur Verfügung. Arbeitsgruppen und Institutionen einzelner Bundesländer aber auch viele Schulbuchautoren bieten Aufgabensammlungen an, die didaktisch und methodisch aufbereitet sind. Die für den Softwareeinsatz benötigten Datenbestände werden in der Regel als Download zur Verfügung gestellt.
- Die **kostenlose Nutzung**. Softwareanbieter stellen den Schulen Lizenzen für beliebig viele Installationen und die Möglichkeit der regelmäßigen Updates kostenlos zur Verfügung.

### **Anforderungen/Organisation/Zertifizierung der Ausbildung**

Informationen dazu können dem Merkblatt „Organisatorische Rahmenbedingungen für die Durchführung von Zusatzqualifikationen“ entnommen werden.